

# Manuela Villiger Musikerin

Manuela Villiger wurde 1992 in Olten geboren und wohnt in Wangen bei Olten. Neben der Primarschule dort und der Kantonschule in Olten besuchte sie schon ab dem achten Altersjahr Keyboard- und Saxophonunterricht. 2013 absolvierte sie den Bachelor of Arts in Music mit Hauptfach Saxophon und 2015 den Master of Arts in Musikpädagogik an der Hochschule Luzern. Seit letztem Jahr verfolgt sie weiterführende Studien an der Zürcher Hochschule der Künste.

Manuela Villiger überzeugt mit ihrem Engagement und der spürbaren Begeisterung, die zeitgenössische Musik einem breiteren Publikum näher zu bringen. Als klassische Saxophonistin erarbeitet sie Konzepte, Kompositionen und Performances, um die experimentelle Musik besser erfahrbar und zugänglich zu machen. Neben ihrer Konzerttätigkeit in verschiedenen Musiksparten ist Manuela Villiger Lehrerin für Saxophon und Xylophon an der Musikschule Beckenried. Als Musikpädagogin legt sie Wert darauf, den jugendlichen Schülerinnen und Schülern auch ihre Begeisterung für die als sperrig geltende zeitgenössische Musik zu vermitteln.



Aus Ihrer Sicht wird zeitgenössische Musik als elitär, unnahbar und kopflastig bezeichnet und wahrgenommen. Wieso?

**Manuela Villiger:** Wir können beim Hören von klassischer Musik auf Hörerlebnisse zurückgreifen und anhand derer unbewusst Erwartungen über den weiteren Verlauf der Musik aufstellen. Wir können das Gehörte mit bestimmten Emotionen verknüpfen und wir haben ein ungefähres Gefühl für den Aufbau und die Dauer des ganzen Werkes. In zeitgenössischer Musik fallen all diese Erfahrungen weg – denn Neue Musik bricht häufig ganz bewusst mit diesen Konventionen. Versucht man nun mit dem «Raster» zeitgenössische Musik zu hören und zu verarbeiten, bleibt eine kalte, zufällige und emotionslose Klangwelt übrig.

Wie sensibilisiert man Menschen – vor allem junge – für Neue Musik?

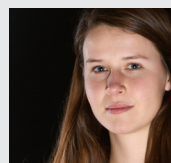
**Villiger:** Anstatt den Versuch zu starten, Neue Musik in all ihrer Komplexität zu erklären, konfrontiert man sie am einfachsten damit – sei es als Zuhörer oder als Musiker. Meine Schüler machen ganz viel zeitgenössische Musik ohne dass sie überhaupt wissen, dass

sie zeitgenössische Musik spielen. Sie experimentieren mit neuen Klängen, zeichnen eigene Partituren und improvisieren im Raum. Für sie ist dies ganz normal und ein wichtiger Teil im Musikunterricht. Um Zuhörer beim Verständnis zu unterstützen, fällt dem Interpreten bzw. der Interpretin eine grosse Rolle zu. Er bzw. sie muss versuchen, das Publikum mit ganzer Natürlichkeit, Präsenz und mit einer Selbstverständlichkeit in eine Klangwelt zu entführen.

Sie finden, die Komplexität der Musik brauche visuelle Unterstreichung – zum Beispiel Bewegung. Brauchts choreografisches Talent?

**Villiger:** Nicht unbedingt choreografisches Talent, aber ein Gespür für die Performance als Gesamtkonzept finde ich sehr wichtig. Das Bühnenbild, die Lichteinstellungen, die Positionierungen im Raum und auch der dramaturgische Verlauf sind neben der Musik entscheidende Faktoren. Die Bewegung im spezifischen und damit verbunden die Choreografie ist ein Hilfsmittel vieler, welches unter anderem erlaubt, verschiedene Stücke und Elemente miteinander zu verbinden. (*gly*)

## Manuela Villiger



geboren am 8. September 1992  
in Olten  
Heimatort: Beinwil  
heute wohnhaft in Wangen b. Olten